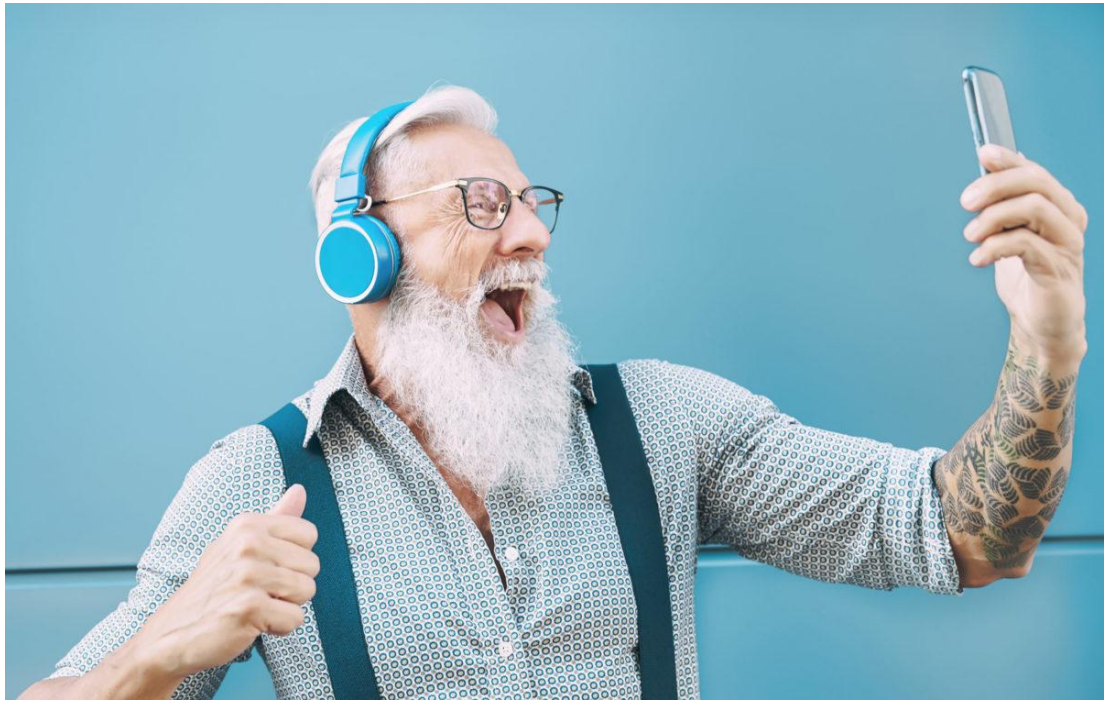


Bildung und Lernen im Alter:

Der Zehnte Altersbericht
Berichtsauftrag und Ziele der Kommission

KATHOLISCHE HOCHSCHULE FREIBURG

Prof. Dr. Cornelia Kricheldorff

Beratung – Prozessbegleitung – Training

Katholische Hochschule Freiburg (em.)

KATHOLISCHE HOCHSCHULE FREIBURG

Gliederung:

1. Bilder des Alters im Wandel und damit verbundene gesellschaftliche Erwartungen
2. Potenziale für Lernen und Bildung im Alter
3. Schlussfolgerungen für das Lebenslange Lernen
4. Ziele und Auftrag an die Expert*innen- Kommission für den Zehnten Altersbericht

KATHOLISCHE
HOCHSCHULE FREIBURG

1. Bilder des Alters im Wandel und gesellschaftliche Erwartungen an die Lebensphase Alter

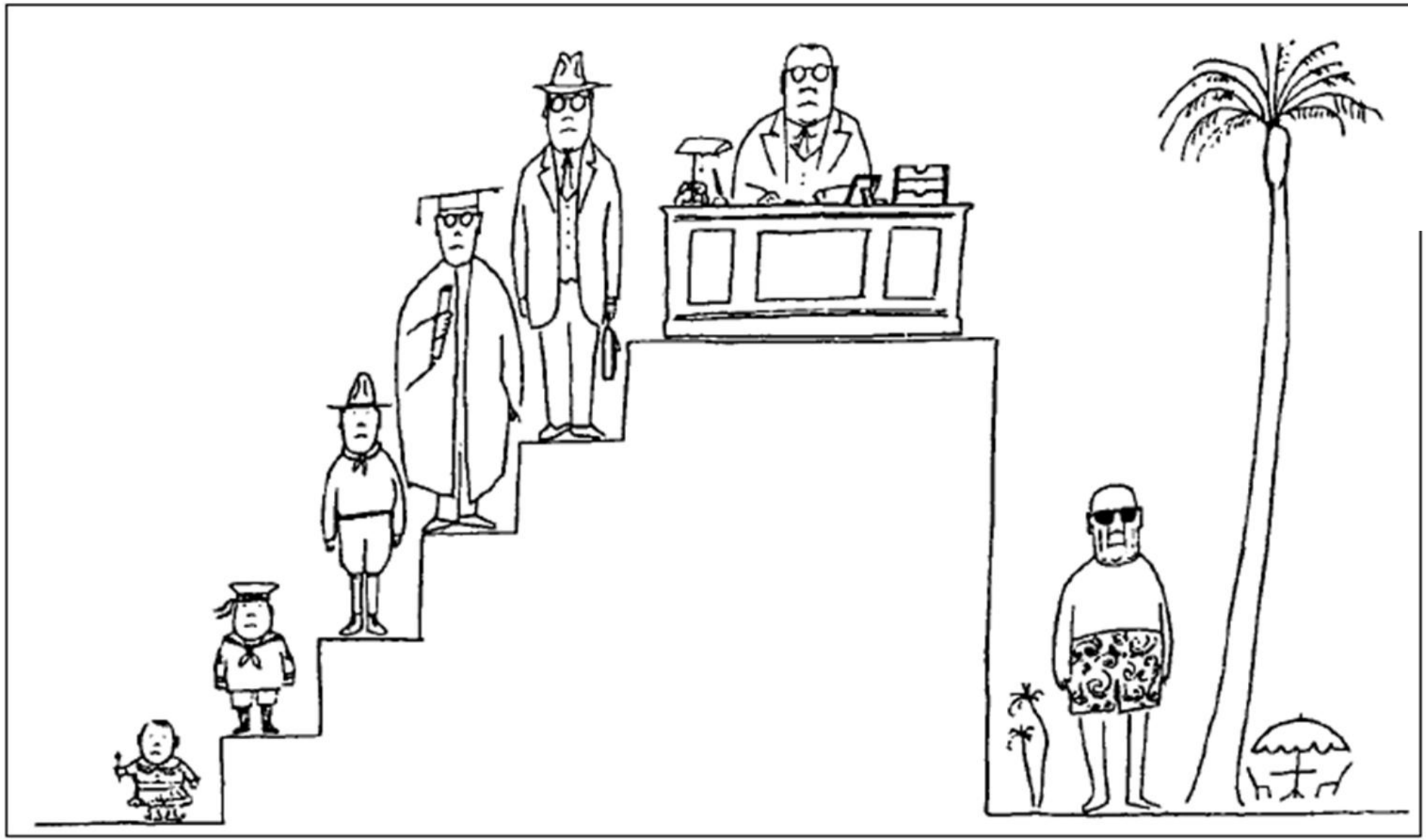
Prof. Dr. Cornelia Kricheldorff
Beratung – Prozessbegleitung - Training

KATHOLISCHE HOCHSCHULE FREIBURG

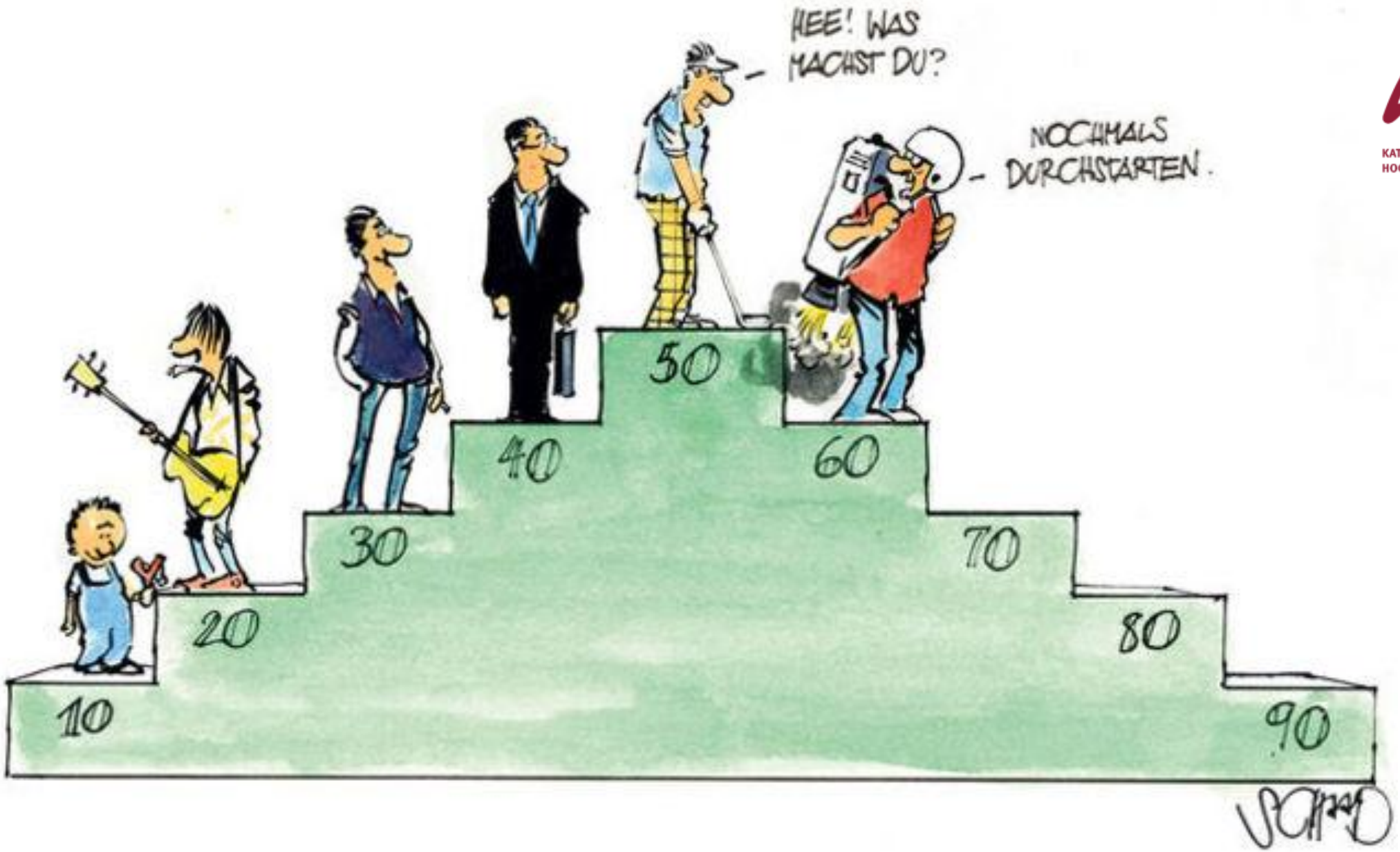
Prof. Dr. Cornelia Kricheldorff
Beratung – Prozessbegleitung - Training

KATHOLISCHE HOCHSCHULE FREIBURG

Prof. Dr. Cornelia Kricheldorff
Beratung – Prozessbegleitung - Training



Quelle: Saul Steinberg „Lebenstreppe“ (New Yorker 1954)



KATHOLISCHE HOCHSCHULE FREIBURG

KATHOLISCHE
HOCHSCHULE FREIBURG

2. Potenziale für Lernen und Bildung im Alter

Prof. Dr. Cornelia Kricheldorff
Beratung – Prozessbegleitung - Training

Altern heute ist

- ein dynamischer Prozess
- ein lebenslanger, biografisch verankerter Prozess
- abhängig von der sozialen und ökologischen Umwelt
- ein geschlechtsspezifisch unterschiedlich verlaufender Prozess
- geprägt von großen Unterschieden zwischen den einzelnen Menschen
- verbunden mit vielen Entwicklungsmöglichkeiten, aber auch Grenzen
- gekoppelt mit vielen Lernherausforderungen und -notwendigkeiten und damit auch mit Anreizen, um auf der Höhe der Zeit zu bleiben

Lernen und Bildung im Prozess des Alterns haben wachsende Bedeutung in Theorie und Praxis

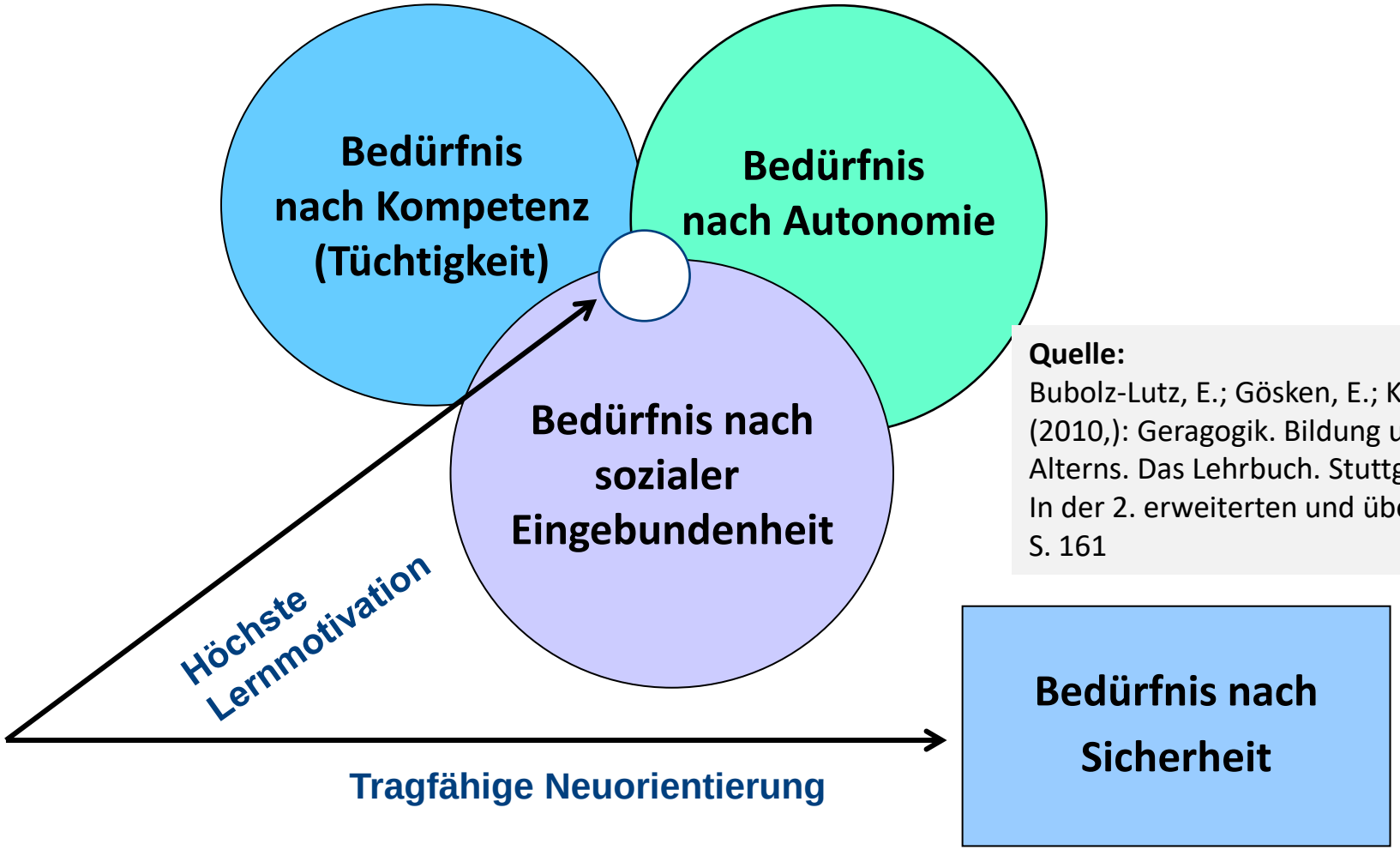
Ältere Menschen haben gute Potenziale für Lernen und Bildung

KATHOLISCHE HOCHSCHULE FREIBURG

- Auf der Basis empirischer Daten konnte durch die Gerontologie schon ab den 1970-er Jahren (Bonner Längsschnittstudie von Lehr und Thomae) und auf der Basis neuer Erkenntnisse in den Neurowissenschaften seit den 2000-er Jahren (Spitzer et. al.) eindeutig bestätigt werden :
  - Im Alter verringert sich zwar die Lerngeschwindigkeit, doch langsameres Lernen steigert die Genauigkeit und ein größerer Erfahrungshintergrund verbessert die Integration in bestehende Wissensbestände.
  - Bis weit ins 8. Lebensjahrzehnt können sich durch Training neue Synapsen im Gehirn bilden.
- Der Mensch kann also auch im Alter noch ganz neu dazulernen. Das betrifft nahezu alle Eigenschaften und Fähigkeiten - das menschliche Gehirn bleibt bis ins hohe Alter aufnahmefähig und belastbar.
  - Fluide vs. kristalline Intelligenz
- Die „grauen Zellen“ können trainiert werden, wenn man sie fordert.
- Mit dem Lernen im Alter verhält es sich so, wie auch bei jüngeren Menschen: Motivation und Ausdauer sind entscheidend.

Motivation für Neuorientierung

nach der Selbstbestimmungstheorie (Deci und Ryan, 1993)



Quelle:
Bubolz-Lutz, E.; Gösken, E.; Kricheldorff, C.; Schramek, R. (2010,): Geragogik. Bildung und Lernen im Prozess des Alterns. Das Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer. S. 143.
In der 2. erweiterten und überarbeiteten Auflage (2022), S. 161

Prof. Dr. Cornelia Kricheldorff
Beratung – Prozessbegleitung - Training

Zum Verhältnis von Lernen und Bildung

KATHOLISCHE HOCHSCHULE FREIBURG

- Bildung wird immer noch stark mit den **Angeboten in den einschlägigen Bildungsinstitutionen** in Verbindung gebracht

Das ist ein wichtiger Aspekt, vernachlässigt aber **relevante Bereiche von Bildung im Alter**, wie z.B. die **Informelle Bildung**

- Sehr allgemein ausgedrückt bezeichnet Bildung die **Formung und Entwicklung des Menschen im Hinblick auf sein „Mensch-Sein“.**

- **Lernen steht hingegen für**
  - neuen Wissenserwerb
  - Umgang mit Herausforderungen im Alltag
  - Anpassungsprozesse an veränderte Lebensumstände und -bedingungen

Zum Verhältnis von Lernen und Bildung

KATHOLISCHE HOCHSCHULE FREIBURG

- Der Weg zum Selbstverstehen als Mensch führt über das Fremdverstehen, d.h. über das Begreifen und Aneignen der umgebenden Welt.

→ **Wer bin ich in der mich umgebenden Welt?**

- Stetiges Lernen im Alter im Sinne der Bewältigung von notwendigen Anpassungsprozessen ist Voraussetzung für Altersbildung/ Geragogik, deren Kernanliegen aber die Weiterentwicklung zum „ganzen Menschen“ ist.

- Dies geschieht in einem Prozess der Aneignung der eigenen Lebenswelt sowie auch deren Veränderungen im Alter.

→ **Selbstreflexiver Prozess**

- Wir erhalten also **Lernanreize** aus der uns umgebenden Welt – Bildung ist aber immer ein **individueller Akt der Selbstbildung**

KATHOLISCHE
HOCHSCHULE FREIBURG

3. Schlussfolgerungen für das Lebenslange Lernen

Von den Prämissen des lebenslangen Lernens zum geragogisch fundierten Verständnis von Bildung im Alter

KATHOLISCHE HOCHSCHULE FREIBURG

Lebenslanges Lernen

- Erwerb von neuem Wissen
- Sichern der persönlichen Anschlussfähigkeit durch Erwerb neuer Informationen und Kompetenzen

Inhärente Verwertungslogik

Altersbildung/ Geragogik

- Reflexion neuer Wissensbestände
- Frage nach der Relevanz für die eigene Person und Lebenssituation

Logik der Sinnhaftigkeit

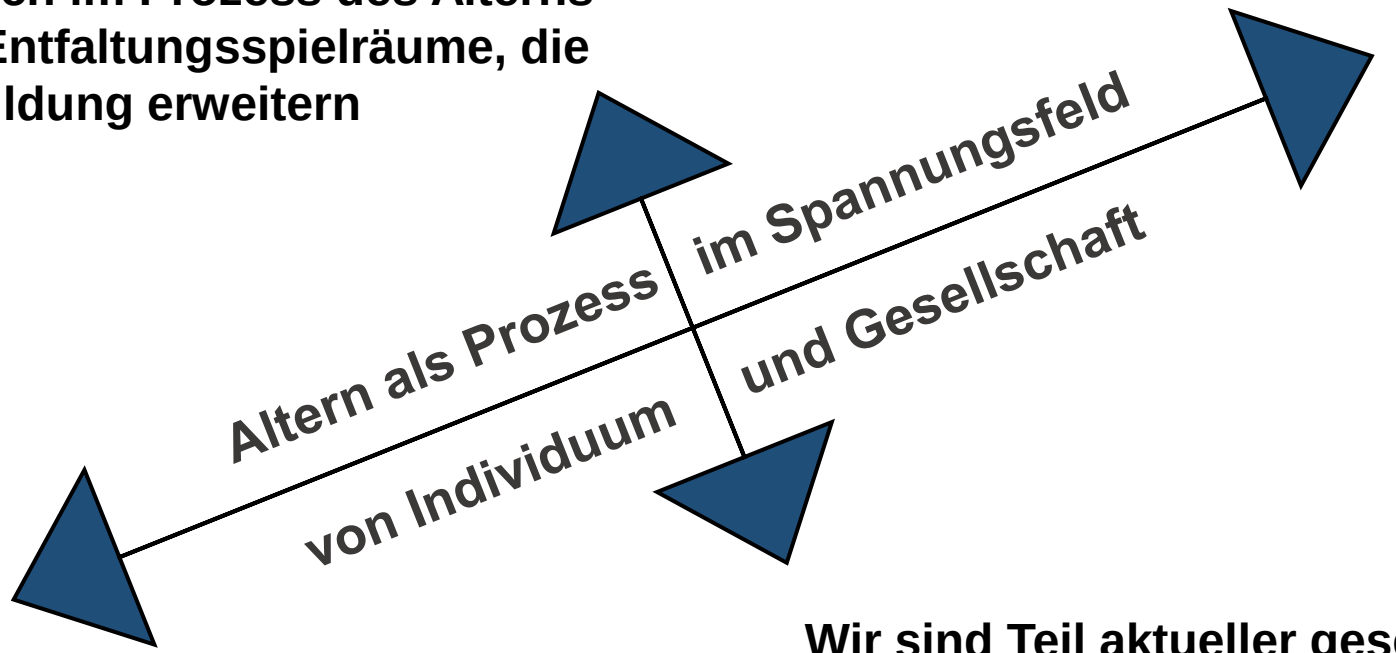
Prof. Dr. Cornelia Kricheldorff
Beratung – Prozessbegleitung - Training

Geragogische Prämissen zum gestalteten Leben im Alter

KATHOLISCHE HOCHSCHULE FREIBURG

Individueller Aspekt

Wir haben auch im Prozess des Alterns individuelle Entfaltungsspielräume, die sich durch Bildung erweitern



Wir sind Teil aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen, beeinflusst durch sozialen Wandel und Megatrends

Gesellschaftlicher Aspekt

Prof. Dr. Cornelia Kricheldorff
Beratung – Prozessbegleitung - Training

Altern im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft

KATHOLISCHE HOCHSCHULE FREIBURG

Selbstbezug

- Selbstvergewisserung
- Selbstreflexion
- Sinnstiftung

Konzept der Identität im Lebenslauf

Gestaltetes Leben im Alter

Sozialbezug

- Zugehörigkeit
- Teilhabe
- Einbindung

Konzept der lebenslangen Sozialisation

Gesellschaftliche Erwartungen

Prof. Dr. Cornelia Kricheldorff
Beratung – Prozessbegleitung - Training

KATHOLISCHE
HOCHSCHULE FREIBURG

4. Auftrag an die Expert*innen-Kommission des Zehnten Altersberichts

Prof. Dr. Cornelia Kricheldorff
Beratung – Prozessbegleitung - Training

© Jens Liebchen

Ministerin Karin Prien und die Mitglieder der Zehnten Altersberichtskommission: Wissenschaftler*innen aus den Bereichen Erwachsenenbildung, Gerontologie und Geragogik

Ziele und Auftrag an die Kommission für den Zehnten Altersbericht

KATHOLISCHE HOCHSCHULE FREIBURG

- Der Bericht soll untersuchen und Wege aufzeigen, wie Bildung älteren Menschen **neue soziale Rollen und aktives Altern** ermöglichten kann - unter besonderer Berücksichtigung **non-formaler und informeller Lernformen** sowie **kognitiver Entwicklungen im Alter**.
- Weiter geht es darum, **Bildungsungleichheiten** kritisch zu beleuchten – vor allem im Hinblick auf brüchige Bildungsbiografien, niedrige formale Berufs- und Bildungsabschlüsse, geringe Rentenhöhen, gesundheitliche Einschränkungen oder Migrationshintergrund.
- Ein zentrales Ziel ist es, **Ursachen und Lösungen** aufzuzeigen, wie **Bildung im Alter in Zukunft gerechter** zu gestalten ist.
- Bildung im Alter wird dabei begriffen als zentraler Schlüssel zu **Selbstbestimmung, gesellschaftlichem Engagement** und einem **aktiven, erfüllten Altern**.
- Weiter soll der Bericht **Impulse für eine inklusive Bildungspolitik** liefern und das Thema stärker **politisch verankern** - auch im internationalen Vergleich.
- Der **10. Altersbericht** greift damit **zentrale Aspekte auch des 8. und des 9. Altersberichts** auf und setzt sie in Bezug zum Themenfeld Bildung und Lernen - auch im Sinne von **Prävention und Intervention**.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Cornelia Kricheldorff
Beratung – Prozessbegleitung – Training

Barbarastr. 7
79106 Freiburg

Tel. 0761/ 20 888 138
Mobil: 0151/ 150 11664